

Unterrichtsausfall in Landau und im Landkreis SÜW bedroht auch weiterhin den Bildungserfolg

„Das erste Schulhalbjahr ist vorbei, aber der Unterrichtsausfall ist immer noch erschreckend hoch“, erklärt die örtliche Abgeordnete der CDU-Landtagsfraktion, Christine Schneider. „Auch wenn Ministerin Hubig von guter Unterrichtsversorgung spricht - die Realität sieht anders aus. Landesweit fallen jede Woche an allen rheinland-pfälzischen Schulen rund 15.000 Unterrichtsstunden aus“, so Schneider. Der kurzfristige Unterrichtsausfall durch Krankheiten, Klassenfahrten und Konferenzen komme zusätzlich noch hinzu.

Montag, 20. März 2017 // 09:09 Uhr

Auch die Schülerinnen und Schüler der Stadt Landau leiden unter dem hohen Unterrichtsausfall. Allein an den Grundschulen, Förderschulen, Realschulen plus, Gesamtschulen, berufsbildenden Schulen und Gymnasien fehlten den Schülern jede Woche rund 320 Unterrichtsstunden, so die CDU-Abgeordnete Christine Schneider. Ganz besonders sind die Förderschulen in Landau betroffen. Alleine bei ihnen fehlten jede Woche rund 148 Unterrichtsstunden. Aber auch die öffentliche Berufsschule in Landau schlägt mit einem Minus von 110 Unterrichtsstunden pro Woche zu Buche. „An den Berufsschulen in Landau fehlen rund vier komplette Lehrerstellen stellt das Ministerium fest, wie soll diese Schule die Ausbildung sicherstellen? Das sind keine Voraussetzungen für die wichtige schulische Aus- und Weiterbildung junger Erwachsener“, so Christine Schneider.

Auch im Kreis Südliche Weinstraße ist die Unterrichtsversorgung unserer Kinder schlecht. An den Realschulen plus, Förderschulen und Gymnasien fehlten den Schülern jede Woche rund 190 Unterrichtsstunden, so die CDU-Abgeordnete, und dies sei nur der planbare Unterrichtsausfall.

Der kurzfristige Unterrichtsausfall durch Erkrankung des Lehrers oder Klassenfahrten komme dann noch oben drauf. „Die ausfallenden Stunden fehlen

unseren Kindern, um die Unterrichtsinhalte zu verstehen und einzuüben. Die Zeit für individuelle Förderung der Schwächsten und der Begabten bleibt zwangsläufig auf der Strecke. Die Landesregierung weiß darum und versucht nun den Unterrichtsausfall erneut zu vertuschen, indem sie eine unsachgemäße Unterscheidung von Pflichtstunden und Differenzierungsstunden einführen will. Das ist irreführend. Unsere Schulen sollen heute nach dem Willen der Landesregierung die ganze Breite des Begabungsspektrums inklusive behinderter Schüler in einer Klasse abbilden. Dann brauchen sie aber erst recht alle Unterrichtsstunden, um den unterschiedlichen Ansprüchen der Kinder auch gerecht werden zu können. Wer den Eindruck erwecken will, das ginge auch mit weniger als den vorgesehenen Stunden, der fährt die Bildung sehenden Auges vor die Wand“, so Christine Schneider abschließend.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

Wahlkreisbüro Christine Schneider

Tel.: 06341/934621

Mail: bueroc@christine-schneider.de

PI-Nr.: 17 03 03
Datum:
Montag, 20. März 2017